

## Schwierige Regierungsbildung in Slowenien erfolgreich abgeschlossen

LINKS-LIBERALE, „KLEINE“ KOALITION MIT KOMFORTABLER MEHRHEIT

**Nachdem am 13. Juli 2014 knapp 1.7 Mio. Slowenen aufgerufen waren, ein neues Parlament zu wählen, trat die neu gewählte Volksvertretung am 1. August zu ihrer ersten, konstituierenden Sitzung zusammen. Im Rahmen dieser Sitzung wurde ein Parlamentspräsident gefunden und ein Kandidat für den slowenischen Sitz in der EU Kommission nominiert. Der slowenische Präsident Borut Pahor beglückwünschte den Vorsitzenden der stärksten Parlamentsfraktion, Miro Cerar, zu seinem Wahlerfolg und wies die verschiedenen Fraktionen an, sich nun der Bildung einer regierungsfähigen Mehrheit zu widmen. Dem Präsidenten verblieben 30 Tage, um einen gewählten Abgeordneten mit der Regierungsbildung zu betrauen.**

### Überraschendes Wahlergebnis

Nach Verkündung des endgültigen Wahlergebnisses zeigten sich nahezu alle politischen Beobachter überrascht vom klaren Wahlsieg des Politikneulings, Miro Cerar, der nur wenige Wochen nach der Neugründung seiner Partei mit 34,49% der abgegebenen Stimmen und 36 Abgeordnetenmandaten ein nahezu unfassbares Wahlergebnis erzielt hatte.<sup>1</sup>

Die Partei des 50-jährigen Verfassungsjuristen lag damit deutlich vor der konservativen „slowenische Demokratischen Partei - SDS“ von Janez Jansa, die auf nur noch 20,69% der Stimmen und insgesamt 21

Mandate (-5) gekommen war, womit sich das im Parlament vertretene Parteienspektrum zumal der großen Volksparteien deutlich nach links verschoben hatte.

Im eher linken Spektrum mussten die slowenischen Sozialdemokraten mit einem diesmal erreichten Stimmenanteil von 5,95% und 6 Mandaten (-4), Verluste hinnehmen, die jedoch durch Zuwächse der neuen Allianz linker-radikaler Splitterparteien, der sog. „United Left“, die es auf 5,97% der Stimmen und immerhin 6 Mandate (+6) brachte, überkompensiert wurden.

Neben den zwei separat gewählten Repräsentanten der slowenischen Minderheiten, kamen die beiden wahrscheinlichsten, links-liberalen Koalitionspartner der SMC; die Rentnerpartei DeSUS und die Parteineugründung der scheidenden slowenischen Ministerpräsidentin Bratusek auf Stimmenanteile von jeweils 10,21% (+3,24%) und 4,38% (+4,38%); und damit auf jeweils 10 (+4) bzw. 4 (+4) Abgeordnetenmandate.

Bei der enttäuschenden Wahlbeteiligung von diesmal nur noch 51,73% (2011: 65,6%) zeigt sich zudem, dass nahezu alle Parteien absolut an Stimmen eingebüßt haben, allen voran die Slowenische Demokratische Partei (SDS) des Janez Jansa, der diesmal ca. 100.000 Wähler weniger als zuvor ihre Stimme gegeben hatten, wohingegen die Anzahl der sog. „Proteststimmen“, die sich bei den letzten Wahlen auf die Liste Jankovic „PS“ und diesmal wohl vornehmlich auf die Liste Cerar „SMC“ konzentrierten, mit etwas mehr als 300.000

<sup>1</sup><http://www.welt.de/politik/ausland/article130115999/Krarer-Wahlsieg-fuer-Neuling-in-Slowenien.html>

**KROATIEN**

DR. MICHAEL LANGE

19. September 2014

[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)

Stimmen in etwa gleich geblieben ist. Einen erstaunlichen Stimmenrückgang mussten dabei auch die slowenischen Sozialdemokraten hinnehmen, deren Wählerschaft seit 2008 von ca. 320.000 (2008) über ca. 115.000 (2011) auf inzwischen nur noch ca. 50.000 zurückgegangen ist.

**Koalitionsverhandlungen**

Im Vorfeld der Koalitionsverhandlungen hatte sich der wahrscheinliche kommende Ministerpräsident Miro Cerar nur insoweit festgelegt, als er weder mit der SDS Janez Jansas, noch mit den Linksradiakalen der „Vereinigten Linken“ gemeinsame politische Schnittmengen sah und sie deshalb aus seinen Koalitionsüberlegungen von vorne herein ausschloss. Jedoch sympathisierte er von Beginn an mit einer möglichst breiten „bürgerlichen“ Koalition, in die er neben der Rentnerpartei DeSUS und den slowenischen Sozialdemokraten auch gerne Kräfte aus dem eher links-liberalen (ZAB) bzw. rechts-liberalen (NSi) Spektrum einbeziehen wollte.

Für eine sehr „kleine“ (Kern-) Koalition aus SMC der Rentnerpartei DeSUS und den üblicherweise einer slowenischen Regierungskoalition beitretenden beiden Minderheitenvertreter gab es zwar mit 48 der insgesamt 90 Mandate bereits eine zwar knappe, aber ausreichende parlamentarische Mehrheit, eine solche sehr „kleine Koalition“ hätte aber den Nachteil gehabt, dass für die Durchsetzung zweifellos schwieriger Reformentscheidungen eine Mehrheit von nur 3 Mandaten als zu gering gelten musste und Cerar nicht riskieren wollte, sich durch einzelne, wenige Abgeordnete erpressbar zu machen. Nicht zuletzt aus diesem Grunde strebte Cerar eher eine „Regierung der Nationalen Einheit und Versöhnung“ an. Diese würde ihm nicht nur ermöglichen, die bis heute existierenden, tiefen Gräben zwischen den politischen Lagern in Slowenien, zu überwinden, sondern ihm auch erlauben, einige ihm wichtig erscheinende Reformen auch gegen den Widerstand einzelner Koalitionspartner durch-

setzen zu können. Eine solche „Große Koalition“ könnte –so das Kalkül Cerars– dann, gemeinsam mit den lange unentschlossenen Sozialdemokraten, sogar über eine verfassungsändernde Mehrheit von 63 der insgesamt 90 Mandate verfügen.

Viele politische Beobachter glaubten allerdings von Beginn an, dass die Bildung einer solchen „Großen Koalition“ einige Überredungskünste erfordern würde, zumal die in diesem Fall in Aussicht genommenen weiteren Koalitionspartner: ZAB und NSi doch eigentlich eher gegensätzlichen politischen bzw. ideologischen Lagern angehörten.

Der später designierte Ministerpräsident Cerar begann deshalb schon wenige Tage vor der Inauguration des neuen Parlaments mit ersten Sondierungen zur Bildung einer Regierungskoalition und legte nach den ersten Gesprächen mit seinen fünf potentiellen Koalitionspartnern zur weiteren Erörterung schon bald einen ersten Entwurf für einen Koalitionsvertrag vor. In diesen Entwurf waren als wesentliche Elemente vor allem eine kontrollierte Privatisierung, eine Gesundheitsreform, eine Immobiliensteuer und ein Wandel des Wahlsystems aufgenommen worden. Zudem sollte eine von der SMC geführte Koalition sowohl mehr Rechtsstaatlichkeit als auch vorhersehbare und transparente wirtschaftliche Rahmenbedingungen schaffen und damit zur Grundlage für effiziente und hochwertige öffentlichen Dienstleistungen werden.<sup>2</sup> Neben der SDS entzog sich von Beginn an die aus drei Parteien bestehende »Vereinigte Linke (ZL)« dem Werben Cerars und entschloss sich frühzeitig ihre erste Legislaturperiode im Slowenischen Parlament in der Opposition zu bestreiten. Die übrigen potentiellen Koalitionskandidaten: DeSUS, SD, NSi und die Liste Alenka Bratušek (ZaAB) äußerten sich in der Eröffnungssitzung des Parlaments am 1. August be-

<sup>2</sup><http://www.sloveniatimes.com/four-parties-continue-coalition-talks-with-smc>

**KROATIEN**

DR. MICHAEL LANGE

19. September 2014

[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)

strebt, die Verhandlungen mit der Liste Miro Cerar in konstruktiver Atmosphäre fortzusetzen.

Zurückhaltend gab sich vor allem der SD Vorsitzende Dejan Židan, während die NSi Vorsitzende Ljudmila Novak den vorgelegten Entwurf eines Koalitionsvertrags, wegen der darin nicht enthaltenen Antworten auf die von der EU Kommission gemachten Auflagen, als nicht ausreichend reformorientiert kennzeichnete. Die NSi wollte deshalb zusätzliche Vorschläge unterbreiten und erst dann dem Parteirat die Entscheidung über eine Koalitionszusage überantworten. Ähnliches planten auch die Sozialdemokraten, deren Vorsitzender Židan seinem Parteirat bereits sehr frühzeitig die Entscheidung über eine Fortsetzung der Gespräche vorlegen wollte. Die Partei der scheidenden Ministerpräsidentin Alenka Bratušek vermisste, dagegen vor allem konkrete Maßnahmen zur Wiederbelebung der slowenischen Wirtschaft und einen entsprechenden Zeitplan für die Konsolidierung der Öffentlichen Finanzen, weshalb auch sie sich eher zurückhaltend zeigte, was den schnellen Abschluss der Koalitionsverhandlungen anging. Kompliziert wurde die ebenfalls wichtige Kabinettsbildung durch die Forderung von DeSUS mindestens 3 Ministerposten und die Forderung der ZAB für ihre Vorsitzende eine Nominierung als EU Kommissarin zu erreichen.

**Eröffnung der neuen Legislaturperiode**

Die neu gewählten 90 Abgeordneten wählten schließlich überraschend den stellv. Vorsitzenden der SCM, Milan Brglez, der als Experte für Außen- und Internationale Politik gilt, aber über keine parlamentarische Erfahrung verfügt, zum neuen Parlamentspräsidenten. Viele hatten geglaubt dass sich der Vorsitzende von DeSUS, Karl Erjavec im Falle seiner Ablehnung als slowenischer EU Kommissar vielleicht für die Übernahme dieses Amtes entscheiden würde. Zudem wählten die zuerst vom scheidenden Parlamentspräsidenten Janko Veber und danach vom slowenischen

Staatspräsidenten Borut Pahor willkommen geheißenen, neuen Abgeordneten die 19 Mitglieder der sog. »Privileges and Credentials Commission« unter Vorsitz des SMC Vertreters Mitja Horvat.

Die größte Oppositionspartei SDS enthielt sich dabei aus Protest über die Inhaftierung ihres Vorsitzenden Janša sowohl dieser als auch aller folgenden Wahlakte zur Besetzung von Ämtern im neuen Parlament und kündigte eine dauerhafte Verweigerung der Mitarbeit in Parlamentsgremien an. Zwar hatte der SDS Vorsitzende, trotz seines »Häftlingsstatus« ohne Polizeibegleitung an der Parlamentssitzung teilnehmen können und sein Mandat bestätigt bekommen; einige Parlamentarier strebten jedoch weiterhin die Aufhebung seines Mandats und damit seiner parlamentarischen Immunität an.<sup>3</sup>

**Eine links-liberale, „kleine“ Koalition**

Nach langen zähen Verhandlungen, die den gesamten dafür verfassungsrechtlich möglichen Zeitraum in Anspruch nahmen, kam es dann doch „nur“ zur Bildung einer „kleinen“ Koalition aus den drei eher als „linksorientiert“ geltenden Parteien des designierten Ministerpräsidenten und Wahlsiegers Miro Cerar (SMC), des bisherigen slowenischen Außenministers und Vorsitzenden der Rentnerpartei (DeSUS) Karl Erjavec und des neuen Parteivorsitzenden der slowenischen Sozialdemokraten, Dejan Židan (SD), die im neu-gewählten slowenischen Parlament gemeinsam über 52 der insgesamt 90 Parlamentssitze und damit über eine komfortable Mehrheit verfügen werden.

Die Vereinbarung eines Koalitionsvertrags nahm dabei einiges an zusätzlicher Zeit in Anspruch, da nach dem Rückzug des eher konservativen Koalitionspartners NSi aus den Verhandlungen, die beiden verbliebenen Partner darauf bestanden, den bis zu-

<sup>3</sup><http://www.sloveniatimes.com/parliament-holding- maiden-session>

**KROATIEN**

DR. MICHAEL LANGE

19. September 2014

[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)

letzten diskutierten Entwurf entsprechend zu modifizieren bzw. „entschärfen“, d.h. seiner konservativen Elemente zu berauben. Der Entwurf galt nun als ein eher vages linkslastiges Dokument, von dem politische Beobachter in Slowenien eher ein „Weiter

**Koalitionen**

Parteien	2014%	Sitze		
<b>Koalition</b>				
SMC	34,49	36		
DeSUS	10,18	10		
SD	5,98	6		
Minderheiten		2		
			54	
<b>Opposition</b>				
ZAB	4,38	4		
SDS	20,71	21		
NSI	5,59	5		
United Left	5,97	6		
			36	
				90

Rechts - Liberal - Links

so...“, als einen grundsätzlichen Politikwechsel erwarteten.

**Regierungsbildung**

Einig wurde man sich dagegen deutlich schneller über die Verteilung der Ministerportfolios zwischen den Fraktionen, wonach die SMC (8), DeSUS (4) und die SD (3) Ministerposten erhalten sollten.<sup>4</sup> Es dauerte dann jedoch geraume Zeit bis auch die Namen der Kandidaten bekannt gemacht wurden, da vor allem die Regierungspartei SMC wegen ihres späten Zusammenfindens vor den Wahlen über weitgehend unerfahrenes politisches Personal verfügte.

**Regierungsprogramm**

<sup>4</sup><http://www.sloveniatimes.com/parliament-confirms-miro-cerar-as-pm-designate>

Mit Spannung warteten die slowenischen Wähler nach dieser ministeriellen Einigung der zukünftigen Koalitionspartner auf das gemeinsam vorzustellende Regierungsprogramm.<sup>5</sup> Nachdem es doch nicht zur angestrebten, „großen“ Koalition der Nationalen Einheit gekommen war, schien den meisten politischen Beobachtern klar, dass das neue Regierungsprogramm weniger schmerzhaft Einschnitte in den slowenischen Wohlfahrtsstaat bringen würde, als zuvor erwartet.

Vor allem das Kapitel „Privatisierung“ erfuhr -nach dem Rückzug der NSI- eine deutliche Modifizierung hin zu Festlegungen nach denen Privatisierungsvorhaben nur noch dann fortgesetzt würden, wenn sie dem Wachstum der Unternehmen und der Stellensicherung bzw. -vermehrung der Belegschaft dienen würde. Auch wurde die geplante Streichung der höchsten Progressionsstufe im slowenischen Steuertarif (50% auf alle Einkommen über 71.000 Euro) ebenso aufgegeben wie der Plan die Indexierung der Renten zu beenden bzw. zu begrenzen.<sup>6</sup>

**Zusammensetzung des Kabinetts**

Nach der Einigung über den Ministerproportz im Kabinett zwischen den drei Koalitionspartnern kam es im Zusammenhang mit der Besetzung der Ministerien zu weiteren Überraschungen, nachdem bekannt wurde, dass es neben dem Ministerpräsidenten schließlich nun doch weitere 16 (14+2) Ministerposten besetzt werden sollten, nämlich 9 durch SMC, 4 durch DeSUS und 3 durch die slowenischen Sozialdemokraten.<sup>7</sup>

Zum neuen slowenischen Finanzminister wurde, ein weiteres Mal nach 2002, der inzwischen 60-jährige parteilose Wirt-

<sup>5</sup><http://www.sloveniatimes.com/coalition-agreement-ready-for-signing>

<sup>6</sup><http://www.sloveniatimes.com/coalition-contract-draft-shift-to-the-left-slower-reforms>

<sup>7</sup><http://www.sloveniatimes.com/disturbing-weakest-link-of-new-government-economy-minister>

## KROATIEN

DR. MICHAEL LANGE

19. September 2014

[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)

schaftsprofessor und ehemalige Dekan der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Ljubljana, **Dušan Mramor**, ernannt, der bereits in der Regierung Rop dieses Amt für 2 Jahre innehatte.

Zum Minister für wirtschaftliche Entwicklung und Technologie wurde in letzter Minute der erfahrene slowenische Unternehmer, **Jožef Petrovič** ernannt, der sich bei den Parlamentswahlen erstmals erfolglos für die Partei Miro Cerars um ein Abgeordnetenmandat bemüht hatte, nun jedoch kurzfristig dem eigentlich vorgesehene, aber zunehmend umstrittenen Unternehmensberater, Ervin Pfeifer vorgezogen wurde, der wegen dubioser Geschäftsgebaren mehrfach in die Schlagzeilen gelangt war.

Zur Innenministerin wurde mit **Vesna Györkös Žnidar**, eine erfahrene Rechtsanwältin einer angesehenen privaten Anwaltskanzlei ernannt. Zum Justizminister wurde, dem Bestreben des Ministerpräsidenten, der Korruption ein Ende zu setzen, Ausdruck gebend, der vormalige Präsident der slowenischen Anti-Korruptionsbehörde, **Goran Klemenčič**, ernannt und dem Gesundheitsministerium steht in Zukunft die ehemalige Staatssekretärin im Finanzministerium, **Milojka Kolar**, vor, eine Ernennung, die unter anderen Umständen, wohl der vormaligen Ministerpräsidentin, Alenka Bratusek, beschieden worden wäre.

Zur Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Sport wurde die ehemalige Dekanin der Fakultät für Verwaltungswissenschaften der Universität Ljubljana, **Stanka Setnikar Cankar** ernannt, und der promovierte Ingenieur **Peter Gašperšič** übernahm das im Zusammenhang mit der EU Finanzierung von regionalen Entwicklungsvorhaben besonders wichtige neu geschaffene Infrastrukturministerium.

Der bisherige Vorsitzende der Verbandes slowenischer Sozialeinrichtungen, **Boris Koprivnikar**, wurde Minister für Öffentliche Verwaltung, während die innovative

Unternehmerin, **Violeta Bulc** zur Ministerin ohne Geschäftsbereich, jedoch zuständig für strategische Projekte und gesellschaftliche Kohäsion ernannt wurde.

Neben diesen Vertretern der Partei des Ministerpräsidenten Miro Cerar stellte die slowenische Rentnerpartei DeSUS mit ihrem Parteivorsitzenden **Karl Erjavec**, wie schon zuvor, den Außenminister, während das Amt der Ministerin für Umwelt und Raumplanung an die Verwaltungsexpertin, **Irena Majcen**, vergeben wurde. Zur Kulturministerin wurde überraschend die eigentlich als Gründerin der Bewegung zur Erhaltung der Öffentlichen Gesundheitsvorsorge bekannt gewordene Parteikaktivistin, **Julijana Bizjak Mlakar**, die im Kabinett wohl auch die von Miro Cerar angestrebten umfassenden Reformen im slowenischen Gesundheitswesen im Auftrag ihrer Partei mit „überwachen“ soll. Als weiterer Minister ohne Geschäftsbereich agiert auch in Zukunft, **Gorazd Žmavc**, der sich weiterhin um die Belange der slowenischen Diaspora kümmern soll.

Als Vertreter der slowenischen Sozialdemokraten wird ihr Parteivorsitzender, **Dejan Židan** weiterhin dem um den Umweltschutz verkleinerte Landwirtschaftsministerium vorstehen, während der bisheriger Fraktionsvorsitzende der Partei, **Janko Veber**, zum Verteidigungsminister ernannt wurde.

Das wichtige Amt der Ministerin für Arbeit, Familie, Soziales und Gleichstellung behielt **Anja Kopač Mrak**, und vervollständigt damit das 16-köpfige Kabinett, dass sich vor Ihrer Ernennung noch einer gründlichen Befragung durch die entsprechende Fachausschüsse des slowenischen Parlaments unterziehen musste, bevor es am 18. September vereidigt werden konnte.

Am 19. September 2014 wurde die 12. slowenische Regierung vom slowenischen Parlament schließlich mit einer Mehrheit von 54 gegen 25 Stimmen bei 6 Enthaltungen in ihr Amt gewählt und setzte sich

**KROATIEN**

DR. MICHAEL LANGE

19. September 2014

[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)

unmittelbar nach ihrer Vereidigung zu einer ersten Kabinettsitzung zusammen. In dieser betonte der neue Regierungschef, dass er einen Kurs der restriktiven Finanzpolitik einschlagen und umgehend überprüfen wolle, ob das Land noch in diesem Jahr einen Nachtragshaushalt benötigen würde.

**Ausblick**

Mit der Vereidigung des neuen slowenischen Kabinetts beginnt nun also eine weitere Periode verzweifelten Bemühens die slowenische Wirtschaft wieder auf einen Wachstumskurs zu führen und die gesplattene und enttäuschte slowenische Gesellschaft zu einer gemeinsamen Reformanstrengung zu bewegen.

Weitere wirtschaftliche Reformen erscheinen den meisten politischen Beobachtern dabei weiterhin unabdingbar, nachdem das slowenische Haushaltsdefizit im Juli 2014 schon wieder mit einem Betrag in Höhe von Euro 230,1 Mio. ins Minus gerutscht war und mit dem damit auf insgesamt Euro 918,6 Mio. angewachsenen laufenden Jahresfehlbetrag, bereits 90% der budgetierten Jahresfehlbetrags verbraucht worden ist.<sup>8</sup>

Der in diesem Haushaltsjahr bereits aufgelaufene Fehlbetrag erklärt sich dabei vor allem aus einer Sonderzahlung an die slowenischen Rentner in Höhe von Euro ca. 85,6 Mio., die wohl den Koalitionsverhandlungen mit der Rentnerpartei DeSUS geschuldet waren, wie den stetig steigenden Zinszahlungen für den Schuldendienst, die bis zum Ende dieses Jahres im slowenischen Staatshaushalt allein Euro 940 Mio. ausmachen werden.<sup>9</sup>

Dabei könnte das jüngste Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte im Falle der geforderten Rückzahlung kroa-

tischen Guthaben bei slowenischen Banken mittelfristig weitere Haushaltsbelastungen im Umfang von mehr als Euro 500 Mio. zeitigen.<sup>10</sup> Gleichzeitig dürften sich die Wachstumserwartungen Sloweniens durch das diesjährige Mai-Hochwasser zusätzlich eingetrübt haben, obwohl die slowenische Wirtschaft in den ersten sechs Monaten des Jahres einen kleinen Aufschwung verzeichnen konnte.<sup>11</sup>

Doch mahnte der slowenische Zentralbankchef in einem jüngst gewährten, längeren Interview trotzdem weitere Strukturreformen an und warnte vor einem vorschnellen Gefühl der Sicherheit, ob der jüngsten Wachstumsimpulse, welche allein dem Tourismussektor geschuldet seien.<sup>12</sup> Zwar hat sich die Industrielle Produktion in Slowenien in den letzten Monaten leicht erhöht, dies sei jedoch ein unzureichender Indikator, um daran eine konjunkturelle Wende festmachen zu können.<sup>13</sup>

Entsprechend zurückhaltend gaben sich auch die Oppositionsvertreter in ihrer Republik auf die Antrittsrede des neuen Ministerpräsidenten. Neben Vorbehalten gegenüber den Äußerungen einiger neuer Fachminister im parlamentarischen Anhörungsverfahren, bemängelten die Vertreter der konservativen Opposition (SDS, NSi) das Fehlen einer erkennbar abgestimmten Strategie zur Überwindung der wirtschaftlichen Krise des Landes während die linke Opposition der Regierung genau eine solche, allein auf Privatisierung und Ausgabenkürzungen setzende Strategie vorwirft. Die „liberale“ Amtsvorgängerin Bratusek behauptete bei der Amtsübergabe an Cerar stattdessen, dass sie der neuen Regierung ein „geordnetes Haus“ übergeben und das

<sup>8</sup><http://www.sloveniatimes.com/priority-for-new-govt-budget-deficit-at-90-of-annual-plan-in-july>

<sup>9</sup><http://www.sloveniatimes.com/priority-for-new-govt-budget-deficit-at-90-of-annual-plan-in-july>

<sup>10</sup><http://www.sloveniatimes.com/slovenia-loses-landmark-lb-court-case-in-strasbourg>

<sup>11</sup><http://www.sloveniatimes.com/economy-picks-up-speed-expanding-2-9-y/y>

<sup>12</sup><http://www.sloveniatimes.com/central-bank-cautions-against-false-sense-of-security>

<sup>13</sup><http://www.sloveniatimes.com/economy-picks-up-speed-expanding-2-9-y/y>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**KROATIEN**

DR. MICHAEL LANGE

19. September 2014

[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)

Land wieder auf „den richtigen Weg“ zurückgeführt habe.<sup>14</sup>

Vor dem Hintergrund einer solchen Breite an Meinungen bleibt also abzuwarten, wie sich die neue slowenische Regierung in den kommenden Monaten schlagen wird.

---

<sup>14</sup><http://www.sloveniatimes.com/slovenia-with-new-government>

## KROATIEN

DR. MICHAEL LANGE

19. September 2014

[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)

### Slowenische Regierung

Präsident	Borut Pahor
Premierminister	Miro Cerar (SMC)
Kabinett	
Wirtschafts- und Technology- Ministerium	Josef Petrovic (SMC)
Finanzministerium	Dusan Mramor (SMC)
Verteidigungsministerium	Janko Veber (SD)
Außenministerium	Karl Erjavec (DeSUS)
Innenministerium	Vesna Györkös Znidar (SMC)
Justizministerium	Goran Klemencic (SMC)
Minister für Arbeit, Familie und Soziales:	Anja Kopac Mrak (SD)
Landwirtschaftsministerium	Dejan Zidan (SD)
Ministerium für Umwelt und Raumplanung	Irena Majcen (DeSUS)
Ministerium für Infrastruktur	Peter Gaspersic (SMC)
Kultusministerium	Julijana Bizjak Mlakar (DeSUS)
Verwaltungsministerium	Boris Koprivnikar (SMC)
Bildungs-, Sport und Wissenschaftsministerium	Stanka Setnikar Cankar (SMC)
Gesundheitsministerium	Milojka Kolar (SMC)
Ministerium für Strategische*	Violeta Bulc
Ministerium für Diaspora*	Gorazd Zmavc (DeSUS)

### National Assembly 2014 (13. 07. 2014)

1,713,067 voters had the right to vote for the deputies to the National Assembly.  
A total of 886,124 of voters have voted.

List of candidates	NA seats	Number of votes	Percentage
SMC - Miro Cerar List	36	301,563	34.49 %
SDS - Slovenian Democratic Party	21	181,052	20.71 %
DeSUS - Democratic Party of Slovenian Pensioners	10	88,968	10.18 %
SD - Social Democrats	6	52,249	5.98 %
Left alliance	6	52,189	5.97 %
New Slovenia - Christian People's Party	5	48,846	5.59 %
ABL - Alenka Bratusek List	4	38,293	4.38 %
National communities	2		

### National Assembly 2011 (04. 12. 2011)

1,709,692 voters had the right to vote for the deputies to the National Assembly.  
A total of 1,121,573 of voters have voted.

List of candidates	NA seats	Number of votes	Percentage
Zoran Janković List - Positive Slovenia	28	314,273	28.51 %
SDS - Slovenian Democratic Party	26	288,719	26.19 %
SD - Social Democrats	10	115,952	10.52 %
Citizen's alliance of Gregor Virant	8	92,282	8.37 %
DeSUS - Democratic Party of Slovenian Pensioners	6	76,853	6.97 %
Slovenian People's Party (SLS)	6	75,311	6.83 %
New Slovenia - Christian People's Party	4	53,758	4.88 %
National communities	2		